

# Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Tagespost“: Anderwert wurde 1828 in Emmishofen geboren, absolvierte das polytechnische Institut Stuttgart und wurde am 17. September 1848 in Bregenz auf sein Ansuchen in das 42. Infanterieregiment eingereiht. 1854 avancierte er zum Unterlieutenant erster Klasse und 1859 zum Oberlieutenant. In dieser Eigenschaft beteiligte er sich am Feldzug in Italien. 1866 wurde er Hauptmann zweiter Klasse und erhielt am 24. Oktober des genannten Jahres die kaiserliche Belobung und Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen im Feldzuge gegen Preussen. 1873 wurde er mit der Kriegsmedaille, 1875 mit dem russischen St. Wladimirorden vierter Klasse dekoriert, 1883 zum Oberstlieutenant und 1887 zum Obersten befördert. Seine Ernennung zum Kommandanten des 42. Infanterieregiments, in dem er durch volle 42 Jahre ununterbrochen gedient hat, erfolgte im Jahr 1888. 1890 erhielt er das Militärdienstzeichen zweiter Klasse und im gleichen Jahre die Militärverdienstmedaille am Bande des Verdienstkreuzes. Am 1. November 1890 trat Oberst Jos. Anderwert in den wohlverdienten Ruhestand. Aus diesem Anlass wurde ihm vom Kaiser in Anerkennung seiner langjährigen, besonders pflichttreuen und vor dem Feinde wiederholt bewährten Dienstleistung der Orden der eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

### Ausland.

**Deutschland.** (Der Distanzritt Saarlouis-Trakehnen des Premierlieutenants v. Sandrart II., ist der grösste Fernritt, der bisher in Deutschland unternommen und in so kurzer Zeit (15 Tagen) durchgeführt wurde. Die Strecke Saarlouis-Trakehnen beträgt genau 1616 Kilometer; Lieutenant v. Sandrart hat die Strecken Saarlouis-Berlin (792 Kilometer) und Berlin-Trakehnen (824 Kilometer) in je 7 Tagen zurückgelegt und hat nur einen Tag in Berlin gerastet. Die Route Berlin-Trakehnen hat er in folgenden Tagmärschen zurückgelegt:

Berlin-Viez	120 Kilom.
Ruschendorf	121 "
Nakel	102 "
Graudenz	112 "
Bauditten	120 "
Gerdaun	155 "
Trakehnen	94 "

Die am vorletzten Tage zurückgelegte Strecke von 155 Kilometer beweist, in welcher vorzüglicher Kondition sich die Stute, welche untrainiert den Fernritt angetreten hatte, befand. Mit dieser Leistung stellen sich Reiter und Pferd, die am folgenden Tage noch leicht die 94 letzten Kilometer der Endstrecke zurücklegten, hart an den Tagesrekord des Grafen Starhemberg im Distanzritt Wien-Berlin (193 Kilom.), den „Athos“ mit dem Leben büsste.

**Deutschland.** (Für die Distanz-Radwettfahrt Wien-Berlin) wächst, wie Wiener Blätter schreiben, das allgemeine Interesse, je näher der Termin heranrückt. Die Meldungen mehren sich und schon rechnet das Comité, dass sich am 29. d. M. in Florisdorf weit über 100 Fahrer dem Starter stellen werden. Das Berliner Comité hat für das Rennen bereits mehr als 5000 M.

gesammelt, und auch das Wiener Comité macht alle Anstrengungen, um in finanzieller Beziehung nicht hinter den Deutschen zurückzubleiben. Das Training ist bereits in vollem Gange und namentlich die Reichsdeutschen lassen sich eine genaue Aneignung der Wegkenntnis angelegen sein. Es wurden bei den Probefahrten schon ganz beachtenswerte Resultate erzielt. So hat ein Radfahrer die 600 Kilom. lange Strecke in 36, ein anderer in 37 Stunden zurückgelegt. (N. A. Z.)

**Wien.** (Die festesten und härtesten Körper der Erde.) Hofrat W. F. Exner schreibt der „N. Fr. P.“ Folgendes: In der Versuchsanstalt für Bau- und Maschinenmaterial am k. k. Technologischen Gewerbemuseum fanden vor einigen Tagen hochinteressante Experimente mit den technisch festesten und härtesten Materialien statt, die überhaupt bis jetzt bekannt sind. Wegen der Schwierigkeit, solche Experimente zuverlässig und gefahrlos auszuführen, zum Teile auch deshalb, weil bisher selten unmittelbares Bedürfnis der Untersuchung solcher Materialien vorlag, sind derartige Experimente bis heute noch nicht ausgeführt worden. In mancher Beziehung sind die hiebei zu Tage getretenen Erscheinungen auch für jeden gebildeten Laien interessant. Es handelte sich um die Bestimmung des Widerstandes gegen Zerdrückung einerseits härtesten Stahles, andererseits des härtesten Gesteines. Bekanntlich gilt von zwei Stoffen derjenige als härter, welcher eine glatte Fläche des andern sichtbar einritz, während umgekehrt der weichere mit seinen Kanten nicht im Stande ist, eine Fläche des ersteren zu ritzen. Hiernach hat man zehn Härtestufen gebildet, deren letzte durch den Diamanten, deren vorletzte durch Korund (in pulverisierter Form unser Schleifschmiergel) gebildet wird. Es waren nun kleine Würfel von 1 Centimeter Kantenlänge aus Korund und ebenso aus gehärtetem Gussstahl bis zur Zerstörung zu belasten. Die Härte der Stahlwürfel lag nur zwischen 6 und 7, es konnte also der Stahl leicht mit dem Korund geritzt werden, aber nicht umgekehrt. Der Korund zerbarst bei 6000 Kilogr. Belastung. Hier sei erwähnt, dass die höchste bis jetzt experimentell festgestellte Festigkeit von Gesteinen zwischen 3- und 4000 Kilogr. liegt; dies gilt für Granit und Basalt. Jener Stahl wurde jedoch erst bei mehr als 43,000 Kilogr. zerstört, und es war interessant, in welcher Weise diese Zermalmung vor sich ging. Unter kanonenschussartiger Explosion zerstäubte der ganze Würfel, indem wie ein Feuerregen tausende von Funken nach allen Seiten sprühten. Die bei der Explosion nach oben und unten geschleuderten Splitter waren wie Geschosse in die Druckflächen der Maschine gedrungen und konnten nicht leicht entfernt werden. Dank den getroffenen Schutzvorkehrungen war den experimentierenden Ingenieuren, Herrn Professor Kirsch und dessen Assistenten, nichts geschehen, obwohl die Splitter doch teilweise die Schutzhütte durchlöchert hatten. Die obengenannte Tragkraft von 43,000 Kilogr. des centimetergrossen Stahlwürfels dürfte wohl die höchste bis jetzt beobachtete Materialfestigkeit sein. Man stelle sich dies annähernd dadurch vor, dass man eine der schwersten Lastzugslokomotiven samt dem mit Wasser und Kohle beladenen Tender auf einem solchen kleinen Stahlwürfel balancieren könnte, ohne ihn zu zerdrücken. Von besonderem Interesse ist aber der Umstand, dass der viel härtere Korund siebenmal weniger Belastung als der Stahl ertrug.

**Erste schweizerische  
Uniformen-Fabrik  
Speyer, Behm & Cie.,  
vormals Mohr & Speyer,  
Bern - Zürich.  
Spezialität in englischen und Saumur-Reithosen.**

# Rheinfall

**Chute du Rhin**

**Falls of the Rhine**

**Station Dachsen**

bester Absteigeplatz für die Hauptansicht der Wasserfälle.

**Hôtel Witzig mit Bahnhofrestauration ist vorzüglich geeignet zur Aufnahme von Touristen, Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen.**

(OF 7627)